



St. Johannes stellt sich vor

Die Pfarrgemeinde St. Johannes in der Feldmark nahm Ihren Anfang nach Beendigung des 2. Weltkrieges durch die Einrichtung einer Notkirche im Saal Maas-Timpert.

Wegen der Zerstörung der Agatha-Kirche in der Altstadt am 22.03.1945 richtete der damalige Pfarrer Westhoff für die zahlreichen Gemeindemitglieder drei Notkirchen ein: eine im Speisesaal des Ursulinenklosters, eine in einer hölzernen Halle am Südwall und eine im Festsaal der Wirtschaft Maas-Timpert an der Bochumer Straße. Die Notkirche wurde dem heiligen Johannes dem Täufer geweiht und verantwortlicher Geistlicher war Kaplan Spaemann.



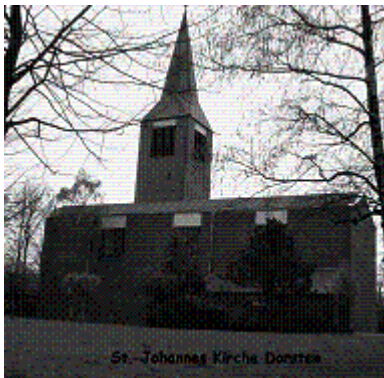
Noch heute zeugen die kleine Glocke und das Bild „Der gute Hirte“ am Eingang an der Giebelseite des Saales von seiner religiösen Vergangenheit. Zum Jahresende 1949 wurde die Filialkirche wieder aufgelöst, doch schnell stellte sich bei den Gläubigen der Wunsch nach einer Selbstständigkeit ein. Erste Gespräche zum Bau einer neuen Kirche in der Feldmark fanden bereits 1953 statt; die konkrete Planung erfolgte erst 1957.

Die Bauarbeiten zogen sich über zwei Jahre hin, so dass die Einweihung der St. Johannes-Kirche an der Beethovenstraße letztendlich am 29.05.1960 durch Weihbischof Baaken mit Unterstützung durch Probst Westhoff von St. Agatha vorgenommen wurde. Im darauf folgenden Jahr wurden auch das Pfarrhaus und der Kindergarten fertig gestellt.

Seit dem 17.04.1963 ist St. Johannes eine selbstständige Pfarrei, dessen erster Pfarrer Heinrich Wullen wurde. Am 13.04.1975 wurde Pastor Kiefer als neuer Pfarrer eingeführt, der seinen Dienst hier fast 30 Jahre verrichtete und für ein lebendiges Gemeindeleben sorgte. Unter seiner Regie wurde von 1980 bis 1982 der sonst sehr nüchtern wirkende Kircheninnenraum neu gestaltet: Säubern und Auffrischung der Holzdecke, Verbesserung der Akustik, Anstrich der Wände, komplette Neugestaltung des Altarraumes mit Altartisch, Ambo, Tabernakel und Taufbecken, Umgestaltung des Beichtraumes und Verbesserung der Beleuchtung. Besonders zu erwähnen sind die bunten Kirchenfenster, die Themen aus dem Leben des Kirchenpatrons darstellen. Stolz ist die Gemeinde auch auf einige Werke der Dorstener Künstlerin Schwester Paula: ein handgeschnitzter Kreuzweg aus alten Eichenbalken, ein mit Symbolen der Evangelisten gestaltetes Tabernakel aus Bronze in der Seitenkapelle und eine Schutzmantelmadonna, welche in der Marienkapelle ihren Platz hat.

Nachdem 1982 die südlich der Kirche gelegene alte Martin-Luther-Schule (früher Hindenburgschule) abgerissen wurde, war Platz für das geplante Pfarrheim. Ende Februar 1984 wurde es von Weihbischof Wöste eingeweiht und seiner Bestimmung als Gemeindehaus übergeben.

Seit dem 14.10.1978 sind zwei Gemeindemitglieder als Diakone mit Zivilberuf, Herr Baukholt und Herr Dr. Schroer, in der Gemeinde seelsorgerisch tätig. Seit Februar 2005 ist der aus Rumänien stammende Damian Varga Pfarrer von St. Johannes, da Pastor Kiefer aus gesundheitlichen Gründen seinen Dienst beenden musste. In St. Johannes gibt es neben den Leitgremien Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand zahlreiche aktive Gruppen: Caritas, Handarbeitskreis, Familienkirche, Familienkreise, FaM (Frauentreff am Montag), KAB, kfd, Karnevalsgruppe der Frauen, Kinder- u. Jugendchor, Kinderkirche, Kommunionhelfer, Lektoren, Messdiener, Pfadfinder, Seniorenkreis, Sternsinger, Sonntags-Café-Runde, „Chamäleon“-Theatergruppe und Gospelchor „Swinging Church“. Im November 2007 hat sich der seit 1960 bestehende Kirchenchor aufgelöst, da der Chorleiter und Organist der St. Johannes Kirche, Hans Herbert Hühwels, aus gesundheitlichen Gründen kürzer treten musste. Bis über die Gemeinde- und Stadtgrenzen hinaus sind die Veranstaltungen der Karnevalsgruppe der Frauengemeinschaft im Saale Maas-Timpert bekannt. Große Beliebtheit erfährt auch der Pfadfinderstamm St. Johannes, der über eine sehr engagierte Leiterrunde verfügt. Besonders erwähnenswert ist auch die finanzielle Unterstützung zum Aufbau einer neuen Kapelle in der Partnergemeinde Misiones in Argentinien.



St. Johannes Kirche Dorsten

Im Jahre 2005 hat St. Johannes an einem Pilotprojekt teilgenommen und ist im Mai 2007 Dorstens erstes zertifiziertes Familienzentrum geworden.

Die Gemeindegrenze liegt im Westen entlang der Bahnlinie, im Osten in Höhe der Schleuse/Hürfeldhalde, im Norden wird sie vom Kanal begrenzt und im Süden läuft die Grenze vor Tönsholt, dann entlang des Polsumer Weges bis zur Hürfeldhalde.

Innerhalb der Gemeindegrenzen gibt es 4 Kindertagesstätten (1x katholisch, 1x evangelisch, 1x städtisch, 1x Initiative), 2 Grundschulen (1x städtisch,

1x lernbehindert) und eine weiterführende Schule für Lernbehinderte.

Zum Abschluss noch einige Zahlen aus der Jahres-Statistik von 2007:

2541 Gemeindeglieder – 8 Taufen – 19 Erstkommunionkinder – 4 Trau-ungen und 18 Beerdigungen. 2007 fand keine Firmung statt, weil ein neues Konzept der Firmkatechese mit einem höheren Alter der Firmlinge erarbeitet wurde.